

Auf ein Wort

„Christus ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Es hat einige Zeit gedauert, ehe die ersten Menschen diese frohe Botschaft lauthals verkünden konnten. Die Evangelien erzählen von Furcht angesichts des leeren Grabes (vgl. Mk 16, 8). Sie erzählen von Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit auf dem Weg (vgl. Lk 24, 17). Sie erzählen von Zweifel und nicht wahrhaben können (vgl. Joh 20, 25).

Auch unsere Osterfreude mag in diesem Jahr sehr verhalten sein oder sogar uns im Halse stecken bleiben. Der Urlaub, auf den sich alle gefreut hatten, musste abgesagt werden. Seit drei Wochen bewegt man sich hauptsächlich im Haus und, wenn man Glück hat, auch noch im Garten. Treffen mit Familienangehörigen und Freunden finden nicht statt. Wer weiß, wie es mit der Arbeit weiter geht?... Wie soll da Freude aufkommen?

Freude kann nicht angeordnet werden. Auch an Ostersonntag nicht. Und – die Freude, von der Ostern erzählt, ist mehr als ein kurzes Auflachen, mehr als die Reaktion z. B. auf einen guten Witz. Die Freude, von der Ostern erzählt, geht tiefer. Sie ist wie eine Haltung, die ich auf einmal einnehmen kann, und die mir einen neuen Blick auf das Leben und den Tod ermöglichen. Eine neue Haltung einnehmen. Wie kann ich erklären, was ich meine? Nun, jeder Vergleich hinkt, aber mir fällt in dem Zusammenhang folgendes ein: als Kind und Jugendliche hatte ich ziemlich mit Asthma zu kämpfen. Anfangs war das eben wie ein Schicksal. „Die Oma hatte das auch. Du hast das wohl von ihr geerbt.“ Aber dann gab es neue Erkenntnisse, wo die Ursache für diese Form der Atemnot liegt. Und ich bekam Physiotherapie – und damit die Möglichkeit, eine bestimmte Haltung einzunehmen bei einem Asthmaanfall, die mir das Atmen leichter machte. Die Atemnot war dann in der konkreten Situation nicht weg. Ich musste schon noch dadurch. Aber ich war ihr nicht mehr so hilflos ausgeliefert. Meine neue Haltung ließ mich aufatmen.

So ist Ostern für mich. Das Traurige und Schwierige und Schmerzliche in meinem Leben sind nicht weg, aber ich kann eine neue Haltung dazu einnehmen, die mir hilft, hindurch zu kommen. Und das macht mich froh. Ostern zeigt mir: Gott ist ein Gott des Lebens. Und das gilt nicht nur ganz allgemein, sondern genau für jeden einzelnen Menschen. In Jesus verspricht uns Gott: Der Tod wird nicht das letzte Wort behalten.

Liebe Brüder und Schwestern, ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir auch in dieser Zeit eine neue Haltung einnehmen können und durch die frohe Osterbotschaft aufatmen können und dann gemeinsam einstimmen können – jeder und jede auf seine und ihre Weise – gemeinsam einstimmen können in den Ostergruß:

„Christus ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Irene Gierke